



**Geben Sie  
der Anlage  
den Klang,  
den sie verdient**

### Lautsprecherkabel: TMR Ramses

von Robert Schmitz-Niehaus

Thomas Rudolph von TMR aus Berlin gehört zu den Entwicklern in der audiophilen Szene, die genau wissen, was sie tun. Er ist einer, der seit Jahrzehnten in ganz unterschiedlichen Töpfen ebenso emsig wie erfolgreich rührt. Seine Produktpalette reicht von Lautsprecherklassikern - mit dem Modell TMR Standard, heute in der Illc-Version, hatte er schon vor Jahren einen Meilenstein geschaffen - bis hin zu handgefertigten Kabeln und Netzleisten.

Beim LS-Kabel Ramses kamen als Leitermaterial für den Berliner Entwickler nur hauchdünne (0.07 mm) breite Kupferfolien aus bestem OFC in die nähere Auswahl. "Unsere Entwicklungsarbeit" so Thomas Rudolph, "bestand dann in der Hauptsache aus der Suche nach der optimalen Leiterkonfiguration und dem optimalen Dielektrikum."

Für die Übertragung elektrischer Energie in einem Leiter sei laut Thomas Rudolph vor allen Dingen das elektromagnetische Feld und nicht der Stromfluss im Leiter selbst verantwortlich. Der Stromfluss im Leiter selbst repräsentiere nur die Verluste des elektromagnetischen Feldes aufgrund der nichtidealen

Leitfähigkeit des Leitermaterials. Folglich müsse sich elektromagnetische Energie außerhalb des Leiters im Dielektrikum fortpflanzen. Diese Überlegungen führten zu dem Schluss, dass nur ein Leiter, der die Eigenschaften einer dünnen Folie hat und ein verlustarmes und schnelles Dielektrikum zu den gewünschten Ergebnissen führen können. Die Suche nach dem Dielektrikum gestaltete sich allerdings schwierig, weil Teflon aufgrund der Vorüberlegungen nicht in Frage kam. Die Wahl fiel auf einen relativ schwer zu verarbeitenden Naturstoff, der jedoch nahezu alle an ihn gestellten Forderungen erfüllt. Weiterhin legte Thomas Rudolph großen Wert auf geringe Induktivität, für ihn ein Garant für neutralen Klang. Denn eine mühelose Abbildung sei im Wesentlichen auf eine hohe Anstiegsgeschwindigkeit zurückzuführen.

Das ist nichts anderes als bei einem Motor mit 16 Zylindern. So wie der abgehen kann, geht auch eine passend abgestimmte und verkabelte Anlage ab. Wenn man mehr Drehmoment hat, klingt es auch präziser. Gleichzeitig profitieren davon Griffigkeit und Musikalität. Dabei spielen alle Details eine nicht zu unterschätzende Rolle. Besonderes Augenmerk wird in Berlin daher selbst den Steckern geschenkt. In der "normalen"



Ausführung wird das Ramses LS mit massearmen Bananen-Steckern von MC (Multi Contact) ausgeliefert. Auf Kundenwunsch gibt es auch Kabelschuhe oder Neutrik Speakon-Stecker.

Den Kabeln in einer Kette misst Thomas Rudolph hohen Stellenwert bei. Er kennt nämlich verschiedene Fälle, in denen seine Kunden sich nicht für einen neuen Lautsprecher entschieden haben, sondern für Kabel aus seiner Kollektion. Auf die Frage, warum TMR keine Filterkästchen beim Aufbau einsetze, ist der

**Die NF-Kabel der Ramses-Serie gibt es als symmetrische wie auch als unsemtrische Variante.**

Kommentar knapp: Man könne kein Kabel mit Korrekturgliedern so bauen, dass eine solche Konstruktion keinen Einfluss auf den Phasenfrequenzgang habe.

Mit seiner These, Kabel hätten in Hifi-Anlagen Komponentenstatus, rennt Thomas Rudolph offene Türen bei mir ein. Zu oft habe ich ähnliche Erfahrungen gemacht. Das Ramses, das ich

auch als NF-Verbindung nutze, lässt schon kurz nach dem Einschleifen in die Kette aufhorchen: Es klingt natürlich, farbenreich und löst hoch auf. Und ob seiner ungewöhnlichen Breite ist es trotzdem flexibel und damit leicht zu verlegen.

Zwischen Verstärker und Wandlern eingesetzt trägt das Ramses dazu bei, dass die Kette bei der Wiedergabe im Raum verschwindet. Will heißen: der Klang ist luftig und lässig, für mich eine der wesentlichen Voraussetzungen für angenehmes Hören. Wie sehr hasse ich es, wenn eine Komponente sich nicht harmonisch in das Gesamtbild einfügt, sondern ein vorlautes Eigenleben führt. Außergewöhnliche Schnelligkeit kann ich dem Ramses ebenfalls attestieren. Ist die gesamte Anlage mit TMR-Produkten verbunden, steigert sich dieser Eindruck nochmals. Weiterhin fällt mir positiv die Klarheit im Klangbild - insbesondere im Hochtonbereich - auf. Ich führe sie im Wesentlichen auf die Qualität des verwendeten Leitermaterials und des Dielektrikums zurück.

Diese Konstellation ist sicherlich für das Gros aller Anlagen heilbringend. In Fällen, in denen Anlagen aus geschmacklichen Gründen "dumpfer" abgestimmt sind, taugt das Ramses so gar nicht als korrigierender "Equilizer".

Das Ramses Lautsprecherkabel klingt unspektakulär und immer natürlich, dabei durchweg angenehm. Damit erfüllt das Kabel die für mich wichtige Anforderung an den Anspruch der Homogenität in der Wiedergabe. Die muss von vornherein stimmen und kann nicht

#### **Der audiophile Tipp:**

Es lohnt sich auf jeden Fall der Versuch - im Hinblick auf einen möglichen klanglichen Zugewinn -, die Ramses-Kabel nicht einfach nur auf den Boden zu legen, sondern sie wirkungsvoll zu entkoppeln. Eine preiswerte Möglichkeit, sofern es der Platz im Hörraum zulässt, ist die DIY-Anfertigung eines Kabelträgers. Auf Maß geschnittene MDF-Platten (je nach Länge des Kabels) können auf der Oberseite mit "Schaumstoffmatten" aus dem Baumarkt beklebt werden. (Gut eignen sich auch die Matten, die Maurer nach dem Verputzen zum Glätten und ihre Kellen kleben.) Zusätzliche Seitenleisten helfen, die Kabelführung zu stabilisieren. Von der Erde werden die Trägerplatten mit eingelassenen Aufnahmehöhlen und eingeschraubten Spikes wirkungsvoll entkoppelt. (Entsprechende Kabelhalter bieten aber auch verschiedene Hersteller an; unter anderem die dänische Firma Audio Magic.)

Eine weitere preiswerte Möglichkeit sind kleine "U"-förmige Träger aus Acryl, an deren Unterseite ein Klebestreifen angebracht ist, um sie zu fixieren, damit die leichten Träger durch die Gewichtsbelastung der Ramses-Kabel nicht umkippen können. Diese Alternative nutzend stehen die Kabel senkrecht, was bei mir noch mehr Ruhe ins Klangbild gebracht hat.

später einfach "hingebogen" werden. Dazu tragen Kabel entscheidend bei, wenn sie zeitrichtig und linear über den gesamten Frequenzbereich übertragen.

Entscheidend ist dann, dass nicht einzelne Frequenzbereiche hervorgehoben werden. Instrumente sprühen als "Ganzes" vor Lebendigkeit, Frische und Geschmeidigkeit. Stimmen kommen mit Intensität, Fülle und Charakter. Der leicht helle und doch volle Klang eines Cem-

balos, die grazile Leichtigkeit einer Blockflöte, fette und schnelle Bläser-einsätze, der sanfte Triangelanschlag, all das kommt mit Hilfe des Ramses LS mühelos. Da gibt es keine Verfärbung, nichts wird überbetont oder verschwiegen, insbesondere bei obertonreichen Instrumenten. Klavieranschläge sind kräftig, stark und substanzvoll bis hinein in die tiefsten Oktaven. Selbst dort, wo es richtig schwierig wird, gibt es kein

Das Produkt:

Ramses LS

Preis: 1.648 Euro (2 x 3 Meter) Inklusiv Banane MC4/Neutrik NL4FC/Kabelschuh 6/8 mm

jeder weitere Stereo-Meter (ab 1m) 206 Euro

Preis für Bi-Wiring-Variante: 2.369 Euro (2 x 3 Meter)

Technische Daten:

Kapazität: 1.3 nF/m

Induktivität: < 0.01 µH/m

Widerstand: 0.0045 Ohm/m

Wellenwiderstand: < 3 Ohm

Lieferbar in konfektionierten Längen bis 10 m

Zwischenlängen werden immer gemäß dem nächsthöheren Preis berechnet.

Andere Stecker und Längen nach Vereinbarung (Mit allen handelsüblichen Steckverbindungen lieferbar.)

Ob an ein zweiadriges Kabel ein zweipoliger Cinch-Stecker oder ein dreipoliger XLR-Stecker gelötet werden soll, spielt preislich keine Rolle.

Integrierte Remote-Leitungen werden grundsätzlich als zusätzlich eingelegter Runddraht ausgeführt.

Farbe: schwarz

Breite: 65 mm, Dicke: < 6 mm

Der Hersteller: TMR Elektronik GmbH

Juliusstr. 10, D-12051 Berlin

Tel.: 030 - 7201 72 63,

Fax: 030 - 7201 72 64

E-Mail: info@tmr-audio.de

Internet: www.tmr-audio.de

Wandern bei Position und Tönhöhe und die Durchzeichnung sucht ihresgleichen.

Ich habe übrigens die Einspielphase als sehr lang empfunden. Selbstredend klingt das Ramses schon direkt nach dem Einschleifen in die Kette ganz hervorragend. Es legt aber mit der Zeit immer mehr zu. Da ich in diesem Fall auf das übliche "Einbrennen" verzichtet habe, gönne ich mir die Wochen, besser Monate, bis auch das letzte Quäntchen noch einrastet. Belohnt wird die Geduld mit einem noch selbstverständlicheren und saubereren Klangbild.

Auf all das muss sich der Hörer aber einlassen wollen. Er muss sich mit diesem Kabel intensiv beschäftigen und lernen, dass vielerorts verwendete Effekthascherei ihn nicht wirklich weiterbringt. Das Ramses ist ein Kabel der "reinen Lehre". Nicht billig, aber gut gemacht und vor allem vielfältig einsetzbar. Etwas für echte Genießer und ein überzeugender Beweis für den hohen Entwicklungsanspruch von Thomas Rudolph. Ich fühle mich von der tonalen Qualität des Ramses ungemein berührt. Ich schätze seine unglaubliche Transparenz, Durchsichtigkeit, Seidigkeit und Realistik in der Abbildung. Mit diesem Kabel stößt man, das ist mein Fazit, im Hinblick auf die Summe seiner gesamten Eigenschaften in allerhöchste Regionen vor. Was ich nun tue? Ich gebe meiner Anlage den Klang, den sie verdient



*Franz Schubert  
Nacht und Träume  
Clearaudio LP 83047*

*Sehr klare und klanglich schöne  
Aufnahme von Stimme (Sopran)  
und Gitarre*

**gehört mit:**

**Laufwerk:** Transrotor Fat Bob, Transrotor Apollon,  
**Arm:** SME V, SME 3012 R, SME 312, Pluto 5a  
**Tonabnehmer:** v.d. Hul Condor, Benz Glider III, Denon 103;  
**Phonostufe:** TE-Referenz II von Tessendorf Audio  
**CD-Player:** Electrocompaniet EMC-1 (höchste Upgradestufe)  
**Vorstufe:** Merlin von Klimo, Aitos 303, Beck VV,  
**Endstufe:** Convergent SL, Mark Levinson ML 20 (Monoblöcke), Beck EV;  
**Lautsprecher:** Avanti III von Audio Physic, Jupiter von Duevel, Genesis 300  
**Kabel:** Black von Dolphin, Fadel Art (LS), Voodoo Cable von Dope Sounds, Ortofon SPK 5000 Silver und SPK 3000 Silver, van den Hul Hybrid III, HMS-Grand Finale, Stromversorgung von Phonosophie (Netzdose, LS-Kabel und Netzkabel sowie Steckerleiste)  
**Zubehör:** CD-Mat von Audio Physik, Squalan-Öl, Netzfilter: Fisch Audiotechnik, Power Conditioner Burmester, Reinigungsset von Audiotop, Tonbasen/Rack: Eigenbau, SSC-Basen, Rack xxl von Phonosophie, Tellerauflage aus Kork von Lori Craft, LP-Waschmaschine Matrix von Clearaudio

RSN